

wurde abgelehnt und darauf die Weiterberatung auf heute vertagt.

* In der gestrigen Sitzung der Petitionscommission des Reichstags wurden zunächst die auf verschiedenen Posten der Zolltarifkommission beschickten Petitionen vorgelesen und in Beratung gezogen. Hinsichtlich der Petition 25, in welcher eine Erhöhung des Zolls auf gebrannte Cacao-Bohnen, ferner Cacaomasse, gemahlene Cacao, Chocolate und Chocolade-Fertige vorgebracht wird, liegen Petitionen um Genehmigung einer entsprechenden Niederbreitung (Export-Steuer) vor. Da hierdurch eine Frage angeht, welche schon wiederholt in der Zolltarifkommission diskutiert wurde, beschließt man unter Mitwirkung von dem Inhalte der Petitionen dem Plenum Vorlegung der Petition 25 und 1 an die Zolltarifkommission vorzulegen. Einige Petitionen beziehen sich auf Abänderung der Wechselsatzbestimmungen und der Bestimmungen bezüglich der Gerichtsbarkeit, erörtern aber hinsichtlich dieser schon wiederholt erörterten Angelegenheiten neues Material nicht. Auch gestern lagen verschiedene Petitionen um Unterstützung resp. Anerkennung vor, andere betreffen Privatinteressen, sie werden für ungeeignet für Erörterung im Plenum erklärt. Der deutsche Kolonialbund hat petiti, der Reichstag wolle dahin wirken, daß die Kolonial- in allen Orten Deutschlands als Gewerkschaften anerkannt und bezeichnet werden. Da die Petition zur Umgestaltung der angelegten Werke, die auch wenn in der Gewerbeordnung eine Definition des Begriffs „Gewerkschaft“ enthalten wäre, immer nach den Verhältnissen des einzelnen Falles zu entscheiden sein würde, gar kein Material gibt, wird sie als ungeeignet zur Erörterung im Plenum bezeichnet.

* Die Kommission zur Verwaltung der Geleisenbahnen betr. Aushebung des Unfallversicherungsgesetzes letzte gestern die Beratung der Vorläufe der Entwurfskommission über die Krankenversicherung der in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Personen und der dazu gestellten Anträge Müller (Mariewerder), von Malbun-Gilly und Vahl fort, sie sich mit der Regelung der Krankenversicherung in den Gemeinden, wo Naturverwaltung besteht, beschäftigen. An der Verhandlung nahmen Herr von den Beverten der Reichsregierung Staatssekretär von Wittich und Geheimrath von Wochter und von Kommissionsmitgliedern die Herren Müller (Mariewerder), von Malbun-Gilly, Vahl. Die obigen Anträge und die dadurch abgeleiteten Vorläufe der Subkommission wurden angenommen.

* Das Abgeordnetenhaus berieth gestern zunächst in zweiter Lesung den Antrag des Abg. v. Geyern betr. die Verwaltung der örtlichen Polizei und die Verteilung der Kosten derselben. Die von der Kommission vorgelegene Resolution: die Regierung aufzufordern, a) in Erwägung zu ziehen, ob in einzelnen Gemeinden, in welchen die örtliche Polizeiverwaltung besonderen Staatsbeamten übertragen ist, diese den durch die Gemeindeordnungen dann bestimmten Beamten übertragen werden kann, baldmöglichst einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen für diejenigen Städte, in welchen die örtliche Polizeiverwaltung durch besondere Staatsbeamte geführt wird, die Vertragspflicht zu den Kosten dieser Verwaltung unter Aufhebung des § 3 des Gesetzes vom 11. März 1850 für Staat und Gemeinden neu geregelt wird, ferner unter veränderter Annahme nach längerer Debatte, in welcher Gey. Nath v. d. Brinken, sowie Abg. v. Münnigerode sich gegen eine vom Abg. Zell beantragte Trennung der Sicherheit von der Wohlfahrtspolizei, ebenso gegen eine Ueberlassung einzelner Zweige der Polizeiverwaltung an die Gemeindeorgane (Antrag Götting) ausgesprochen. Eine Anzahl Petitionen von lokalem Interesse wurde theils durch Ueberweisung an die Regierung, theils durch Ueberlegung zur Tagesordnung erledigt. Eine längere Debatte entspann sich über Petitionen von Lehrern um Gleichstellung der Lehrer von den höheren Unterrichtsanstalten mit den Lehrern erster Instanz, Abg. Kropatschek, Seyffarth-Kreisfeld, Peters, Schmidt-Stettin, Seyffarth-Kreisig und Dr. Ratory bewürworteten möglichste Berücksichtigung der Petitionen unter Betonung des Umfanges, daß Anforderungen, Bildungsgang und soziale Stellung der betreffenden Lehrercategorie eine Gleichstellung mit den Richtern erster Instanz nur gerecht erscheinen lasse. Abg. Dr. Delbrück bestritt dies. Er will zwar die materielle Lage der Lehrer verbessern und dazu gleich dem Abg. Seyffarth die Mehrverträge aus den Fällen zweckmäßiger verwendet wissen, als sie der Antrag Duene verwenden will, verpricht sich aber aus einer Hangerhöhung eher Nachteile wie Vorteile. Minister v. Geyser erklärte, daß die Regierung dem Kommissionsantrage, die Petitionen der Regierung zur möglichsten Berücksichtigung zu überweisen, wohlwollend gegenüberstehe und einen vom Abg. Kropatschek in Aussicht gestellten und von fast allen Rednern bewürworteten Gesetzentwurf betr. eine Gleichstellung der kommunalen mit den staatlichen Lehrern gern acceptiren werde. Schließlich wurde noch die Wahl des Abg. Grafen als durch die Ernennung desselben zum Landrath nicht erfolgend erklärt.

* Im Abgeordnetenhaus ist vorgestern das Volksschulschulpensionsgesetz in zweiter Lesung durchberathen und mit sehr großer Mehrheit angenommen worden. Ob das Gesetz indessen auf der Grundlage der vorgestrichen Beschlüsse zu Stande kommen wird, ist sehr zweifelhaft. Der Stein des Anstoßes ist vorzugsweise die Verteilung der Pensionslast. Nach dem Kommissionsvorlage sollte die Pension bis zum Betrage von 900 M. der Staatskasse zur Last fallen, nach dem gestern auf Antrag der Kontrahenten gefaßten Beschluß bis zum Betrage von 750 M., die Regierung aber hat bisher und auch gestern noch entschieden daran festgehalten, daß der Staat nur bis zum Betrage von 600 M. gehen könne, einem Betrage, welcher nachgewiesenermaßen viele Gemeinden mehr belasten würde, als es jetzt der Fall ist. Ob darüber noch eine Verständigung erzielt werden wird, muß dahin gestellt bleiben.

* In der gestrigen Sitzung des Bundesraths wurde der zu Petersburg am 20. März d. J. unterzeichnete Auslieferungvertrag zwischen dem deutschen Reich und Rußland an den Ausschuss verwiesen.

* Herr von Schorlemer-Nist zeigt seinen Wählern die Niederlegung seines Mandats zum Reichstag durch folgende Erklärung an:

Ich erlaube eine mir überaus schmerzhafte Pflicht, indem ich Ihnen anzeigen muß, daß ich heute das Mandat zum deutschen Reichstage niedergelegt habe. Nur mit Widerstreben habe ich mich, unter dem Druck der bei den Wahlen im vorigen Herbst obwaltenden Verhältnisse, bereit erklärt, nochmals eine Wahl zum deutschen Reichstage anzunehmen. Weder mußte ich im Verlaufe der letzten Session wahrnehmen, daß meine Gesundheit der Aufgabe, welche das Doppelmandat zum Reichstage und preussischen Abgeordnetenhaus an mich stellt, zumal bei dem gleichzeitigen Tugenden überfordert, nicht mehr gewachsen ist. Die Arbeit wird dadurch — abgesehen von den außerordentlichen Interessen, die mich in dem Reichstage und dem preussischen Abgeordnetenhaus beizubehalten müßte. Von Sorgen danke ich Ihnen, den unwürdigen treuen Wählern der Gentransparenz, für das mir erwiesene Vertrauen. Seiten Sie beschließt, daß ich nur der Nothwendigkeit weiche, indem ich das Mandat zum deutschen Reichstage in Ihre Hände, aus denen ich es empfang, zurückgebe; seien Sie aber auch beruhigt, daß ich fernhin als Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses mit um so größerem Eifer für unsere heiligsten Güter eintreten und kämpfen werde.

* Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hat statistisches Material gesammelt, um zu beweisen, daß die preussischen Finanzverhältnisse gegen diejenigen der fremden Staaten sich sehr günstig stellen. Ein Vergleich der preussischen Schuldenzahlen mit denjenigen der fremden Staaten in Mark auf den Kopf ergibt für Preußen 269,17 Mark Schulden, für Frankreich 540,42, Großbritannien 423,54, Oesterreich 289,47, Italien 321,05, Belgien 299,47, Niederlande 408,23, Rußland 97,40.

* Der „Hamburgischen Börsenhalle“ zufolge, hat die Finanzdeputation beschlossen, den Antrag des beamteten Comités, die Errichtung einer subventionirten Dampfmarine zwischen Hamburg und Ostasien durch Übernahme des halben Aktienkapitals von Seiten des Staates zu unterstützen, ihrerseits bei dem Senate zu bejahen.

* Die Nachrichten aus Kamerun lauten nicht gerade günstig, wenn auch keineswegs so trübe und trostlos, wie es nach Mittheilungen aus englischen Quellen anzunehmen wäre. Die Schwierigkeiten, mit welchen die derzeitigen Vertreter der Reichsregal in dem unter deutschem Protektorat stehenden Gebiete den hartnäckigen und verwöhnten Eingeborenen gegenüber zu kämpfen haben, sind sehr bedeutend. Der Umstand, daß der Pole Rogojinski aus dem russischen Militärverbände ausgeschieden ist, um ganz ungestört seine deutschfeindliche, von England, zu dessen Nutzen sie angelegt unternommen wurde, allerdings offiziell verleugnete Wühlerei am Fuße des Kamerungebirges fortzusetzen, dürfte zur Erleichterung dieser Schwierigkeiten nicht gerade beitragen. Glücklicher Weise wird in nächster Zeit schon die Abreise des für Kamerun ernannten deutschen Gouverneurs, des Freiherrn von Soden, erfolgen und die Ankunft desselben im Kamerungebiet wird allein schon eine günstige, klärende Wirkung ausüben; sie wird den Eingeborenen beweisen, daß alle Gerüchte, welche Deutschland die Absicht zueignen, des Schutzgebietes sich wieder zu entäußern oder dort zum wenigsten die Dinge gehen zu lassen, wie sie eben gehen wollen, aus der Luft gegriffene, tendenziöse Erfindungen sind.

* Unläßlich der Gerichte von dem Auftauchen englischer Agitatoren in Polen bemerkt der offiziöse „Dnevnik“, er wolle dahingestellt sein lassen, ob diese Gerüchte begründet seien oder nicht; es sei ihm jedoch angenehm, erklären zu können, daß die durch diese Gerüchte hervorgerufenen Auslassungen der ausländischen wie der lokalen polnischen Presse einstimmig gegen eine solche Agitation protestiren und vor den Agitatoren warnen.

* Aus Paris wird gemeldet, daß der Finanzminister Elmageran wahrscheinlich aus Gesundheitsrücksichten von seinem Posten zurücktreten und durch Sabi Carnot ersetzt werde, das Unterstaatssekretariat der Marine sei Renard-Dorian angeboten worden, zum Unterstaatssekretär im Kriegsministerium werde Cavaignac ernannt werden. — Ein Telegramm des Admirals Courbet meldet, der Kreuzer „Glauc“ habe noch vor der Abfertigung der Friedenspräliminarien ein chinesisches Schiff, welches eine Besatzung von 750 Soldaten und Offizieren und 3 Mandarinen an Bord hatte, wegenommen. — Eine Depesche des Generals Friede de Lisle aus Kanoi von gestern sagt: Ich hatte Voten abgehandelt, um die Chinesen von dem Aufhören der Feindseligkeiten zu benachrichtigen, die Chinesen haben aber am 14. d. bevor meine Voten den militärischen Mandarinen Chinas, die noch keine Nachricht aus Peking erhalten hatten, davon Anzeige machen konnten, Kep mit etwa 2000 Mann angegriffen. Der Angriff der Chinesen ist zurückgeschlagen worden, wir haben 1 Todten und 7 Verwundete. Die Kanonenboote auf dem hellen Fluße erhielten gestern bei Gelegenheit einer auf dem schwarzen Fluße vorgenommenen Rekonnoissirung Gewehrfener, erlitten aber keinen Verlust. Ein chinesisches Detachement, welches unsere Kanonenboote angriff, wurde durch die Garnison von Songpoo, die einen Ausfall machte, in die Flucht geschlagen. Ich habe auch nach dieser Seite Voten abgeschickt, um die Einstellung der Feindseligkeiten zu verhindern.

* Der englisch-russische Konflikt hat sich seit gestern nicht sonderlich geändert. Eine Nachricht der Londoner „Ball Mall Gazette“, derzufolge die Friedensansichten sich in den letzten 24 Stunden wesentlich gebessert hätten und eine friedliche Beilegung der Schwierigkeit schon in den nächsten Tagen zu erwarten sei, wird nicht ohne einiges Mißtrauen hingenommen. Der „Globe“ äußert

dagegen, es sei die größte Thorheit, wenn England angeht, die gigantischen Rüstungen Rußlands letzterem weitere Zeit zu Kriegsvorbereitungen geben und warten wolle, bis der englischen Regierung von Rußland rundweg abgelehnt werde, Genußnahme zu gewähren. Und dazu werde es kommen, sobald sich Rußland stark genug fühle, ins Feld zu rücken. Die „Times“ schreibt in einem Artikel über die albanische Frage, in dem amtlichen Kreisen Englands herrsche der Glaube, — der indessen täglich schwächer werde, — daß der Krieg vermieden werden dürfte. In Finanz- und Handelskreisen herrsche dagegen die entgegengesetzte Ansicht vor. Diese Kreise glaubten, die russischen Staatsmänner seien darauf verpfligt, Streit herbeizuführen und träfen entsprechende Maßnahmen. — Der „Daily-Telegramm“ veröffentlicht ein Telegramm, worin es heißt, die Antwort des russischen Ministers des Aeußeren, von Giers, an die englische Regierung, auf welche Letztere gestern geantwortet hat, enthalte folgenden Passus: „Ich bin von Sr. Majestät dem Kaiser beauftragt, zur Kenntniß der Regierung der Königin zu bringen, daß der Kaiser den Krieg als befehlenswerth für beide Länder ansehe würde. Sr. Majestät hegt die feste Hoffnung, daß sich ein Arrangement schnell und leicht würde herstellen lassen.“ Der russische Vorkämpfer in London habe an den Minister von Giers zurücktelegraphirt, daß das englische Kabinett die Mittheilung des Ministers gut aufgenommen habe; man dürfe auf eine friedliche Lösung hoffen. — Das „Neuerliche Bureau“ meldet: Der der russischen Vorkämpfer beigegebene Ingenieur-Leser erklärte heute gegen einen Zeitungsredakteur, die Abtretung von Penbehich an Rußland bilde die Basis der Forderungen Rußlands, weil die Plünderung von Penbehich durch die Albanen seine Hoffnung auf einen dauerhaften Frieden gewährte. Es sei gegenwärtig starke Hoffnung auf ein befriedigendes Abkommen zwischen England und Rußland.

Unter dem Vorhabe des Lord-Mayors fand Mittwoch Nachmittag in einem Hotel in Cannonstreet eine Versammlung statt, die über den gegenwärtigen Zustand der englischen Marine berieth und welcher mehrere einflußreiche Parlamentsdeputirte ohne Unterschied der Parteilichkeit bewohnten. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, welche die Regierung aufforderte, für die Vernehmung der Schiffe, Geschütze und Matrosen unverzüglich Maßnahmen zu ergreifen, damit die Sicherheit des Landes keine Gefahr leide.

Aus Dngola wird dem „Neuerlichen Bureau“ das von Eingeborenen herflammende Gerücht gemeldet, Osmán Digma's ganze Streitmacht habe sich zertrümmert, weil die Orte, auf welche er wegen der Verproviantirung und Wasserzufuhr für sein Heer gerechnet habe, von den Engländern besetzt seien.

* Der russische „Regierungsanzeiger“ meldet: Nach dem Berichte des Generals Komarov aus Tschifepri vom 6. d. M. flüchteten die Reste des albanischen Detachements nach Herat; der Verlust der Albanen überstiehet beträchtlich die früher angegebenen Ziffern; viele kamen in Folge der Kälte und des Hungers um. Zuviel Tage bereits fällt Regen und Schnee. Das von Umsenden verlassene Lager in Balamurgab ist durch die Albanen verbrannt, die Kanonen mit dem Proviant und Theilen des englischen Convois sind durch Sarafs fortgeführt worden. Um einer Anarchie vorzubeugen, ist in Penbehich eine temporäre Verwaltung organisiert. Das russische Detachement bleibt in Tschifepri. Zur Vormärtsbewegung ist einwelen keine Nothwendigkeit vorhanden.

* Ein Telegramm aus New-York meldet, daß der Friedensvertrag zwischen den Staaten Zentralamerikas von den Friedensvollmächtigten unterzeichnet worden ist.

Tages-Chronik.

* Der Kaiser hörte gestern Vormittag den Vortrag des Hofmarschalls Grafen Perponcher und des Geh. Hofraths Grafen v. Arnheim den ehemaligen kommandirenden General des 8. Armeekorps General v. D. v. Thile, welcher seinen Dank für die ihm zu Theil gewordene Ordensdekoration abtathete, ertheilte dem von Urlaub zurückgekehrten Kriegsminister Bronhart von Schellendorf eine Audienz und arbeitete mit dem Militärkabinett. Nachmittags um 11/2 Uhr ertheilte der Kaiser dem außerordentlichen türkischen Abgesandten des Sultans, General Niza Pascha, die nachgesuchte Abschiedsaudienz. Später unternahm der Kaiser wieder eine Spazierfahrt. Zum Waage sahen die Majestäten den Prinzen Georg und Friedrich August von Sachsen, den Prinzen und die Prinzessin Friedrich von Hohenzollern und den Prinzen Ludwig Wilhelm von Baden als Gäste bei sich zur Tafel. Abends um 9/11 Uhr gedachten die Prinzen Georg und Friedrich August von Sachsen Berlin wieder zu verlassen und nach Dresden zurückzukehren. Vorgelesen Nachmittags waren dieselben auch beim Reichstagspräsidenten Fürsten Bismarck und dem Kriegsminister Generalleutnant Bronhart von Schellendorf vorgelesen. — Die Majestäten und die höchsten Herrschaften besuchten gestern Abend das Volkstheater im italienischen Hoftheater Grafen de Laimay in der italienischen Hofkapelle. — Der Kronprinz begab sich gestern Vormittag nach dem Schießplatz bei Künersdorf, von wo er Nachmittags auf der Militärbahn nach Berlin zurückkehrte.

* Die bis jetzt noch in der Schwebe gewesene Frage, ob der Kaiser einen Frühjahrsaufenthalt in Wiesbaden nehmen wird, ist nunmehr definitiv in vermeintlichem Sinne gelöst.

* Der Kronprinz wird am Sonntag in Stellvertretung des Kaisers die Grundsteinlegung für die neue

Die elegantesten und modernsten Damen- und Kinder-Mäntel,

Regenmäntel, Japnettes und Umhänge etc. etc., besser und billiger wie in jedem sogenannten Ausverkauf
Tausendfache Auswahl. — in größten **Mäntel-Special-Geschäft** am Platz. — Bekannte Reclität.
17. Gr. Ulrichstraße. Welsch Nachf., Halle, Gr. Ulrichstraße 17.

Auction.

Die zu morgen Nachmittag 3 Uhr
in Giebichenstein auf dem Röderberge
angelegte Auction ist aufgehoben.

Müller,
Gerichts-Vollzieher.

Auction.

Sonnabend den 18. April cr.
Vormittag 10 Uhr
sollen Geisfr. 42 hier verich. Mobilien
zwangsweise veräußert werden.

Bischoff, Gerichtsvollzieher.

Auction

im Zwangsvollstr.-Verfahren.

Sonnabend den 18. ds. Vorm.
11 Uhr versteigere ich Geisfr. 42 hier:
1 Piano, 4 Sophas, 1 Schreib-
sekretär, 1 Schreibstisch, 2 Kleider-
schränke, 1 Glaservante, 2 Spiegel
mit Goldconsolen, mehr Tische,
Stühle, Gardinen, Porzellan, zwei
Uhren, 1 Büfampel, 1 Handwagen
u. s. w.

Hirsch,
Gerichtsvollzieher.

Frischen Maifisch

empfling

Wilh. Schubert,
gr. Stein- und gr. Ulrichstr.-Ecke.

Maitrank,

täglich frisch, empfiehlt

Otto Thieme.

1883 Moselwein,

à Flasche 75 Pfg. empfiehlt

Otto Thieme.

Fr. ger. Rheinlauchs,
fr. Gelée-Aal,
starke ger. Aale,
fr. Bratheringe,
f. Ostsee-Delikatessheringe,
Bücklinge, Flundern,
echt Frankfurter Würstchen,
Ausschnitt feiner Wurst- und
Fleischwaren,
feinste Cervelatwurst, bei Ab-
nahme von 5 Pfd. à Pfd. 1 Mt.
40 Pfg., empfiehlt

W. Assmann,

gr. Ulrichstraße 27.

Sehr schönen Sauerkohl, grüne
Schnittbohnen und selbstgepötte
Preißelbeeren empfiehlt

G. Friedrich, Bärgeasse 10.

Täglich

frisch gestochenen Spargel,

Erfurter Brunnenkresse, grün-
en Kopf-Salat, Blumenkohl,
französischer Schwarzwurzel, Ma-
dischen, grüne Gurken u. tyro-
ler Äpfel empfiehlt

A. Schmeisser, Markt 13.

Sehr mehr. Speisefartoffeln,
guttrocknete Hülsenfrüchte empf.

A. Schmeisser,
Markt Nr. 13, im Keller.

Täglich frischen Speckfisch empf.
Körber, Steinstraße 71.

Wo kauft man am billigsten selbstgefertigte
Kinderwagen? **Herrnstr. 6.**

Einen noch ziemlich neuen Regenmantel
Ia Qual. (für gr. Person) verkauft
Sattlermeister **Langrad**, Leipzigerstr. 17.

Schuerfischer
empfehl. Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.

Der Restbestand der

Blumen

wird per Topf mit 10 Pfennig aus-
verkauft **Schühengasse 10b.**

Zu Geschenken für Kinder.



Velocipede, 2- und 3-rädrig, neueste Construction,
Rollwagen, Leiterwagen, Kastenwagen, Schubkarren,
Postwagen, Schuttkarren, Kinderstühle, Klappstühle,
Feldstühle, Springselle, Kugelfänger, Singkreisel
empfehl. in größter Auswahl

C. F. Ritter,

Hausflurhand, Leipzigerstraße.

Wegen anderem Unternehmen des Pächters Herrn Rohde, dessen
Pachtzeit am 1. October c. abläuft, will ich mein

Hôtel zur Stadt Zürich

verkaufen, event. bei mäßiger Anzahlung.

Eduard Keerl.

Tapeten-Fabrik Wurzen,

Arbeiterzahl circa 350,
Jahresumsatz ungefähr 3 Millionen Rollen.
Alleinige Vertretung für hier

F. A. Schütz, Halle a/S.,
Neues Geschäftshaus,
Leipzigerstrasse 87/88.

Solide Waaren. — Billige Preise.

Zum Anstrich der Fussböden

ist anerkannt das Beste, Haltbarste, Eleganteste, mithin das Billigste, der seit
25 Jahren bekante und so sehr beliebte **Kaufschut-Ocellac** aus der Fabrik
von **C. F. Dehnicke, Berlin-Pantow**. Preis pro Pfund Mt. 1,25
inkl. Flasche und Gebrauchsanweisung. In **Halle a. S.** zu haben bei
Louis Voigt, gr. Ulrichstr. 16.

Deutscher Kriegerbund, Bezirk 17a.

Am nächsten Sonntag den 19. April cr. Vormittag 1/12 Uhr findet im
„Rosenthal“ hier selbst eine **Delegirten-Versammlung** des Bezirks statt, zu
welcher auch hierdurch nochmals alle Mitgliedsvereine kameradschaftlich eingeladen wer-
den; diejenigen Vereine, welche gewillt sind, dem Bezirk und dem Bunde beizutreten,
sind ebenfalls willkommen und werden erucht, Vertreter zu senden.

Zur Erlebigung kommen folgende Punkte:

- 1) Feststellung der Präzisen der vertretenen Vereine.
- 2) Berlegung des Protokoll des Delegirtenrages vom 28. October pr.
- 3) Geschäftsbericht pro 1884.
- 4) Bericht über den Stand der Bezirkskasse und Decharge-Ertheilung.
- 5) Beschlußfassung über eine eventuelle Abhaltung eines Bezirksfestes.
- 6) Wahl eines Abgeordneten zum Delegirtenrage zu Pfingsten nach Magdeburg und
Bestimmung der Daten für denselben.
- 7) Aufforderung zur Theilnehmung der Vereine am Kriegerfest in Magdeburg bei
Gelegenheit des Delegirtenrages.
- 8) Beschlußfassung über die Höhe der diesjährigen Bezirkssteuer.
- 9) Diverse Mittheilungen, die Sanitäts-Kolonnen betreffend (Beschichtigung, Anschaffung
von Mägen zc.).
- 10) Referat, die Spandauer Sterbefälle betreffend.
- 11) Allgemeines.

Halle a. S., den 27. März 1885.

Der Vorstand des Nordost-Thüringer Bezirkes 17a.

Jul. Luderitz, Wernicke, Mittag,
Vorstand. Schriftführer. Kassensührer.

Für den redaktionellen und Interzessentell verantwortlich: Julius Runkelt in Halle. — Bild'ige Buchdrucker (H. Riefmann) in Halle.

Ida Böttger,

Halle a. S.,
Brüderstrasse No. 17.

Preis-Notiz

Kinderwäsche-Ausstattungen.

1 Dtzd. Hemden 6, 7, 9, 10—48 Mk.
1 „ „ Jackchen 6, 7, 9, 12—60 Mk.
1 „ „ leinene Windeln, 7, 9, 12—20 Mk.
1 St. Wickelband 0,35, 1,00—1,75 Mk.
1 „ „ Wickeltuch 1,50, 2,25, 2,75 Mk.
1 „ „ Badetuch 2,50—3,50 Mk.
1 „ „ Gummi-Unterlage 40—75 Pfg.
1 „ „ Stechkissen 1,30, 2,50—3,6 Mk.
1 „ „ Rossh.-Matratze 4—5 Mk.
1 rosa oder blaues Inlett 6—10 Mk.
1 Bezug 2 Kissen 2,10, 3, 4—12 Mk.

**Lätzchen, Nachtröckchen,
Corsetts, Windelböschchen,
kurze u. Trage-Unterröcke.**
Reine wollene gestrickte **Jack-
chen, Taufkleider, Tauf-
kissen, Wagedecken, Cou-
verts und Plumeaux.**

Kinderbetten

mit Podem reichlich gefüllt
Mk. 15, 20, 24—30.

Sämmtliche Sachen sind stets bis zu
den elegantesten Qual. vorräthig, auch die
Anfertigung jedes Stückes auf den wirk-
lich praktischen Gebrauch berechnet.

Auf Wunsch bietet mein Haupt-
katalog nähere Einsicht.
Ausführliche Preis-Verzeichnisse
versende gratis und franko.

Patent-Malzbrod!

Nicht zu verwechseln mit Grahambrod.
Vorzüge desselben: **Höherer Nährwerth.**
Nach den Analysen des Herrn Geh. Hof-
rath Prof. Dr. Freisenius und Herrn
Dr. Schmidt, Director des Untersuchungs-
Amtes für Lebensmittel in Wiesbaden, ent-
hält das Patent-Malzbrod 20% mehr
Nährwerth, als gewöhnliches Sauerteigbrod.

Leichte Verdaulichkeit.

Prof. von Voit in München hat ge-
funden, daß bei gleichen Mengen gewöhn-
liches Sauerteigbrod 116 Gr., dagegen Pa-
tent-Malzbrod nur 71 Gr. unverdauliche
Stoffe hinterließ.

Angenehmer Geschmack, große Locker- heit und Haltbarkeit.

Nach den glänzenden Resultaten aus der
Untersuchung berühmter Männer bedarf es
kaum noch weiterer Empfehlung, um das
Malzbrod, namentlich bei Schwachen, wenig-
stens des Versuches werth zu achten.

Von heute ab liefern dasselbe in Malz-
feinbrod und Malz-Schrotbrod.

Zu haben in den Niederlagen bei Herrn
Geist Britting, Anhalterstraße, Herrn
Achte, Heinrichstraße 1, und **A. Stock-
mar**, gr. Brauhausgasse 26.

A. Stockmar.

Lehm kann abgehoben werden
Schühengasse 10b.

Geschäfts-Übergabe.

Da ich mit dem heutigen Tage das
Häckselgeschäft des Herrn **Stender**
übernommen habe, beehre ich mich meinen
werthen Kunden zu empfehlen und werde
letzt für gute Waare Sorge tragen.

Hochachtungsvoll
Franz Oelschläger,
Neuegasse Nr. 5.

Bürgerverein

für städtische Interessen.

Sonnabend den 18. April cr.

Abends 8 Uhr

Sitzung

im „Kühlen Brunnen“.

Der Vorstand.

Gleichen Beilage.